

BOCHOLT

Wecken mit 20 Kanonenschüssen

Böllerkommando Spork bereitet sich auf seinen Einsatz beim Schützenfest vor

Von Theo Theissen

BOCHOLT. Wenn die Sporker am kommenden Montag, 4. Juli, in ihren dritten Schützenfesttag starten, werden sie von mehreren Kanonenschüssen geweckt. „Das war hier schon immer so“, sagt Hubert Flaswinkel. Der Sporker gehört zum Böllerkommando Spork und ist einer von elf Kanonieren, die jedes Jahr während des Schützenfestes am Tag des Vogelschießens schon früh unterwegs sind. Mit ihrem Nachbau einer sogenannten französischen Napoleon-Kanone ziehen sie um 5 Uhr durch die Gegend, um die Sporker mit Kanonenböllern zu wecken. „Das macht richtig Spaß“, sagt Flaswinkel.

Das Sporker Böllerkommando gibt es schon seit 1947. Damals zogen noch die Mitglieder der Sporker Grenzlandgarde mit einer Kanone durch den Ort, später kümmerte sich die Sporker Prinzengarde um die Böllerschüsse und seit 1964 feuert das Böllerkommando die Weckschüsse ab.

Zeitungspapier statt Blei

Auf seinen Einsatz bereitet sich das Böllerkommando akribisch vor. „Bevor es losgeht, wird die Kanone geputzt. Dann machen wir die Prüfkes“, sagt Flaswinkel. Die Propfen, mit denen geschossen wird, sind fest zusammengepresste Papierkugeln aus Zeitungspapier, die,



Dieter Groß-Weege, Ralf Schmeißer, Hubert Flaswinkel und Christof Liebrand (von links) bereiten die Kanone vor. Auf dem kleinen Foto ist sie in Aktion. Foto: Sven Betz



wenn sie abgeschossen wurden, in der Luft auseinanderfallen. Zuerst wird mit einem Trichter Schwarzpulver in die Kanone geschüttet. Dann stopfen die Kanoniere den Pfropfen aus Zeitungspapier ins Rohr. Gezündet wird die Kanone mit der Lunte, elektrisch oder mit der sogenannten Perkussionszündung, also mithilfe eines Zündhütchens und eines Schlagbolzens.

„Ein Pfropfen besteht aus bis zu drei BBV-Doppelseiten. Wir haben es ausprobiert, aber anderes Zeitungs-

papier als das vom BBV können wir für unsere Papierkugeln nicht verwenden, es klappt einfach nicht“, sagt Dieter Groß-Weege. Er gehört seit 52 Jahren zum Böllerkommando. „Ich habe beim Schützenfest bisher noch nie gefehlt“, sagt der 67-Jährige.

Kein Alkohol an der Lunte

Etwa 20 Schüsse feuert das Böllerkommando am Schützenfestmontag ab. Die Kanoniere sprechen sich vorher untereinander ab, wer die Kanone in diesem Jahr abfeuern darf. „Für die, die an der Kanone arbeiten, herrscht absolutes Alkoholverbot“, sagt Flaswinkel.

Das Original ist größer

Der Nachbau der napoleonischen Kanone, den das Böllerkommando Spork verwendet, sei 22 Jahre alt und deutlich kleiner als das Original, sagt Hubert Flaswinkel. Das Kanonenrohr hat einen Innendurchmesser von 52 Millimetern. „Bis zu 125 Gramm Schwarzpulver pro Schuss wären erlaubt, aber wir arbeiten mit weniger Schieß-

pulver“, sagt Flaswinkel. Jeder Schuss, den das Böllerkommando abfeuert, muss bei der Polizei oder bei der Stadtverwaltung angemeldet werden. Neben den elf ausgebildeten Kanonieren gehören auch 94 passive Mitglieder zum Böllerkommando. Zum Jahresprogramm gehören Radtouren und jedes Jahr wird eine große Party gefeiert.

Durch die Druckwelle beim Abfeuern der Kanone sei schon mal eine Fensterscheibe zu Bruch gegangen oder eine Alarmanlage ausgelöst worden, fügt Groß-Weege hinzu. Auch der eine oder andere Kanarienvogel sei schon mal vor Schreck tot von der Stange gefallen. Ab und zu würden sogar Autofahrer anhalten, um nachzuschauen, ob an ihrem Auto ein Reifen geplatzt sei, aber richtige Unfälle habe es in Spork bis heute noch nicht gegeben, sagt Groß-Weege.

Die Kanone liegt auf einer hölzernen Lafette, die von den Mitgliedern des Böllerkommandos – allen voran

Christof Liebrand – gebaut wurde. Das rund 200 Kilogramm schwere Gestell samt Kanone wird auf einen offenen Anhänger zum Einsatzort gefahren.

Kanoniere sind ausgebildet

Alle elf Kanoniere sind im Umgang mit der Kanone ausgebildet. Scharfe Munition dürfen sie aber nicht verwenden. „Eine aus unserer Kanone abgeschossene Bleikugel würde etwa einen bis zwei Kilometer weit fliegen“, sagt Groß-Weege.



Sie gehören zum Böllerkommando (von links): Jens Schoppers-Roes, Dieter Groß-Weege, Ansgar Spieker, Ralf Schmeißer, Norbert Volmering, Bernhard Schoppers-Roes, Hubert Perdun, Christof Liebrand, Rainer Buß, Hubert Flaswinkel und Thomas Flaswinkel

Mehr im BBV-net

Ein Video und Fotos gibt es unter www.bbv-net.de